

Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 2. April 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die denselben mit der Post zugehenden Loosungsscheine den Militärflichtigen gegen Empfangsbcheinigung unter Hinweis auf die jedem Loosungsschein beigebrachte Belehrung auszufolgen.

Vor der Abgabe der Loosungsscheine an die Militärflichtigen des jüngsten Jahrgangs sind die in den Loosungsscheinen eingetragenen Loosnummern in der Stammtafel vorzumerken.

Die Empfangsbcheinigungen sind in der Ortsregistratur aufzubewahren.

Calw, den 30. März 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Sportelverzeichnisse auf 31. v. Mts. alsbald abzuschließen und im Auszug unter Anschluß der Sportelgelder hieher vorzulegen.

Calw, 1. April 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Die Gemeindebehörden

werden angewiesen, spätestens bis 7. ds. Mts. für das letzte Quartal Nachweisungen bzglw. Fehlanzeigen über Regie-Hochbauarbeiten und getrennt von diesen die Nachweisungen bzglw. Fehlanzeigen über die Regietiefbauarbeiten an das Oberamt einzusenden.

Ueber die auf Rechnung der Gemeindefasse ausgeführten Tiefbauarbeiten sind Nachweisungen bzw. Fehlanzeigen nur dann einzureichen, wenn die betreffende Gemeinde seinerzeit nicht als Mitglied der Tiefbauberufsgenossenschaft beigetreten ist.

Calw, den 1. April 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Die Ortsvorsteher

werden mit Bezugnahme auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 8. Nov. v. J. Amtsbl. des Minist. des Innern S. 333 betreffend

Fenilleton.

nachdruck verboten.

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

„Dankbar! Aber ich begehre keine Dankbarkeit, ich begehre Liebe! Doch ich werde warten und dann wird sie kommen. Ich weiß, daß Du mir eine gute Gattin sein wirst“ erwiderte Farquhar.

„Ja,“ rief sie in fast ungestümmem Tone aus, „das kann ich Dir versprechen. Der Himmel sei mein Zeuge, daß ich Dir eine gute Gattin sein will, — so gut, als ich es nur zu sein vermag.“

„Und wir werden sehr glücklich sein!“

„Ich will mich nach Kräften bemühen, Dich glücklich zu machen!“ sagte sie sanft. Seine Großmut hatte sie tief gerührt und sie sagte sich, daß sie ihm dafür nur wenig als Erwidierung bieten konnte.

„Jedermann wird mich um meine schöne Frau beneiden!“ rief er stolz triumphierend aus, als er sie betrachtete. Sie sah wirklich königlich schön aus, indes sie so neben ihm stand, während der letzte Sonnenstrahl sie wie mit einem Glorienschein umwob. Mit einem unwillkürlichen Erbeben zog sie sich von ihm zurück.

„Ich wollte, Du würdest nicht so oft von meiner Schönheit sprechen,“ sagte sie, „es demütigt mich!“

„Es demütigt Dich?“ wiederholte er überrascht. „Weshalb?“

„Das weiß ich nicht; ich kann es nicht erklären, — aber es erinnert mich an ein schönes Pferd oder ein hübsches Bild, das sich die Leute gewisser Vorzüge halber kaufen. Ich glaube, ein Mann sollte in seiner Frau Besseres als bloße Schönheit suchen.“

„Aber was kann es denn Besseres geben?“ Die Schönheit ist eine Macht, die gar nicht hoch genug zu schätzen ist, — eine Macht, die die Welt zu erobern vermag!“

Statistische Erhebungen über die Verbreitung der Tuberkulose des Rindviehs aufgefordert, den auf 31. v. M. verfallenen Vierteljahresbericht alsbald zu erstatten. Der Bericht ist, wie seither, an den Oberamtstierarzt direkt einzusenden. Das für die Berichterstattung vorgeschriebene Formular wird den Ortsbehörden demnächst zugehen.

Calw, 1. April 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März. (Dep. d. S. Wochenbl.) Ein Telegramm der Reuter'schen Bureaus vom 30. März meldet: Durch einen furchtbaren Orkan in Samoa sind die deutschen Kriegsschiffe „Adler“, „Olga“, „Eber“, die amerikanischen Kriegsschiffe „Trenton“, „Bandalie“ und „Nipite“ auf ein Riff getrieben worden und verunglückt. 9 deutsche Offiziere und 87 Matrosen sind ertrunken.

Berlin, 30. März, nachm. 4 Uhr. (Dep. d. Salwer Wochenbl.) Verlust der Schiffe Adler, Eber, bestätigt. Olga schwer beschädigt, jedoch nicht verloren. Größerer Teil der Mannschaften gerettet. Das Unglück geschah in der Nacht vom 16. zum 17. März.

Berlin, 30. März. Der Chef der Admiralität macht folgendes bekannt: Nach einer telegraphischen Meldung des ältesten Offiziers der australischen Station sind in einem Orkan am 16. März S. M. Kreuzer „Adler“ und S. M. Kanonenboot „Eber“ in Apia gestrandet. S. M. Corvette „Olga“ ist ebendasselbst auf den Strand gelaufen und wird vielleicht wieder abgebracht werden können. Von S. M. Kanonenboot „Eber“ sind ertrunken: Kapitän Lieutenant Wallis, die Lieutenants zur See Ehardt und v. Ernsthausen, der Assistenzarzt I. Klasse Dr. Machenhauer, der Unter-Zahlmeister Kunze und die ganze Mannschaft bis auf 9 Mann. Von S. M. Kreuzer „Adler“ sind 20 Mann ertrunken. S. M. Corvette „Olga“ hat keine Verluste gehabt. — Die Meldung des Wolff'schen Telegraphenbureaus aus Apia wird dahin bestätigt und erweitert, daß vom „Adler“ 20 Mann, vom „Eber“ 5 Offiziere und 70 Mann ertrunken sind.

Berlin, 30. März. Die Unglücksbotschaft aus Samoa

Natalie verfolgte diesen Gegenstand nicht weiter, denn sie sah, daß in diesem Punkte, wie in so vielen anderen, ihre Ansichten weit auseinander gingen, und es fiel ihr schwer aufs Herz, wenn sie bedachte, wie sich das im Laufe der Jahre immer fühlbarer machen würde.

Sie stand eine Weile schweigend an seiner Seite, während die Sonne langsam unterging und nach und nach die Dämmerung hereinbrach. Dann sagte sie:

„Ich möchte Dich um Etwas bitten. Ich verbringe heute für längere Zeit meinen letzten Abend hier, und ich möchte von einigen meiner alten Lieblingsplätze Abschied nehmen,“ und ihre Stimme bebte wie von unterdrückten Thränen, „dabei jedoch möchte ich allein sein.“

„Aber es ist zu spät für Dich, um allein hier umherzustreifen,“ entgegnete er.

„Wer sollte mir Etwas anthun? Wir sind gar nicht weit vom Hause entfernt und ich werde nur bis an das Ende des Gehölzes gehen.“

„Da wollen wir ein Uebereinkommen treffen,“ sagte er zögernd, denn er konnte es nicht ertragen, sie eine Minute länger als notwendig aus den Augen zu lassen. „Du wirst bis an das Ende des Gehölzes gehen und ich werde Dich bei dem Gitterthor, das dahin führt, erwarten. Ist Dir das recht?“

Es war ihr nicht ganz recht, aber er wollte sie offenbar nicht lange von sich lassen, und so fügte sie sich in seine Bedingung. Als sie sich zum Fortgehen wandte, umfaßte er sie plötzlich und hielt sie fest an sich gedrückt, während er ihr Gesicht mit leidenschaftlichen Küffen bedeckte.

„Meine Geliebte! Meine Geliebte!“ murmelte er in zärtlichem Tone. „Ich möchte lieber sterben, als Dich jetzt verlieren, da Du so bald ganz mein eigen sein wirst.“

Nur zögernd ließ er sie los und sie eilte zwischen den Bäumen dahin, bis sie an ein Plätzchen kam, auf welchem sie und Lionel, als sie Kinder waren, am liebsten gespielt hatten.

Den ganzen Tag hindurch hatte sie das Verlangen gefühlt, mit Lionel zusammen diesen Ort zu besuchen und sich davon zu verabschieden; aber er war ihr

verbreitete sich heute Mittag mit Blitzeschnelle in der Stadt und erregt in allen Kreisen die tiefste Erschütterung. Im Laufe des Vormittags war die Bestätigung der Meldung des Reuter'schen Bureaus hier eingegangen und dem Kaiser vorgelegt worden, welcher seinerseits alsbald den Prinzen Heinrich in Kiel auf telegraphischem Wege von dem beklagenswerten Ereignis in Kenntnis setzte. Seit dem Verluste des „Großen Kurfürsten“ bei Fokkone und der „Augusta“ im indischen Ocean hat Deutschlands Flotte derartige Schicksalsschläge nicht erlitten.

Berlin, 30. März. Das Unglück bei Samoa hat, so berichtet man dem „Frk. J.“ hier in allen Kreisen große Erregung hervorgerufen. Der Kaiser erhielt die Unglücksbotschaft schon heute morgen um 10 Uhr. Er empfing alsbald den Grafen Moltke, den Kriegsminister und andere höhere Militärs, denen gegenüber der Kaiser seine tiefe Betrübnis über dieses Unglück ausgesprochen hat. Im Reichstag wurden die Telegramme im Vorjaal um die Mittagsstunde angeschlagen. — Bezüglich der verlorenen Schiffe tragen wir Folgendes nach: Die Kreuzercorvette „Olga“, vom Stapel gelaufen am 14. Dezember 1880, ist 69 Mtr. lang, 13 Mtr. breit, hat einen Tiefgang von 5,6 Mtr., eine Maschinenkraft gleich 2100 Pferdekraften, sie führt 15 Geschütze (acht 15 Ctm. und zwei 8,7 Ctm. Geschütze, neben einem leichten Geschütz und vier Revolvergeschützen), die Fahrgeschwindigkeit beträgt 14 Seemeilen, die Besatzung bestand 267 Mann. Die „Olga“ kostet 2 1/4 Mill. M.; für Reparaturen wurden bis Ende März 1887 insgesamt 306,115 Mark ausgegeben. S. M. Kreuzer „Abler“ war am 3. Oktober 1883 vom Stapel gelaufen, das Schiff war 54 Mtr. lang und 10 Mtr. breit, hatte Maschinen gleich 650 Pferdekraften, vier Geschütze (zwei 15 Ctm. und zwei 12 Ctm. Geschütze) und eine Fahrgeschwindigkeit von 11 Seemeilen; die Besatzung war 127 Mann stark. Er hatte 881,000 M. gekostet; an Reparaturen erforderte er bis Ende März 1887 229,650 M. Das Kanonenboot „Eber“ zählte 3 Geschütze, 700 Pferdekraft, 570 Tonnen. Das Kanonenboot „Eber“ ist ein ganz neues Schiff. Es ist vom Stapel gelaufen am 15. Februar 1887 und kostete 652,000 M. Die verlorenen Schiffe hatten bekanntlich seit Monaten Station in Apia, wohin sie besohlen waren, um nach Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen dem König Tamasese und dem Rebellenführer Mataafa, der deutsches Eigentum und Leben gefährdete, den Schutz der deutschen Interessen zu vertreten. Noch in frischer Erinnerung ist, wie wacker sich unsere Seeleute im Dezember vorigen Jahres bei dem Gefecht gegen die von dem amerikanischen Abenteurer Klein geführten Horden schlügen. Es wurde ihnen dafür die besondere Anerkennung ihres obersten Kriegsherrn zu Teil.

Berlin, 28. März. Der Kaiser, der während des Winters nicht zu Pferde gestiegen war, hat seit einigen Tagen wieder seine regelmäßigen Ausfahrten aufgenommen, die er zum Teil weit ausdehnt; so war er gestern Nachmittag im Grunewald und heute Morgen längere Zeit auf dem Tempelhofer Felde; später empfing er den heute Morgen hier eingetroffenen Erbgroßherzog von Baden, der hierhergekommen ist um seinen Dank für die Ernennung zum Obersten und Regimentskommandeur abzustatten. Der erste Besuch des Erbgroßherzogs, der im niederländischen Palais abgestiegen ist, galt der Kaiserin Augusta; später nahm der Erbgroßherzog das Frühstück bei dem Kaiserpaare, welches abends auf der britischen Botschaft speiste.

Das Befinden der Prinzessin Heinrich. Der „Reichs-Anz.“ enthält nachstehende Mitteilung: „Die Fortschritte in der Genesung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen und das gute Befinden des jungen Prinzen versprechen in erwünschter Weise anzudauern. Auf Höchsten Befehl werden daher regelmäßige Bulletins fortan nicht mehr veröffentlicht werden.“

Tages-Neuigkeiten.

Hemmingen, 30. März. Unter zahlreicher Beteiligung der ganzen Umgegend fand heute das Leichenbegängnis des Freiherrn von

den ganzen Tag absichtlich ausgewichen, so daß sie keine Gelegenheit gehabt hatte, ihm ihren Wunsch mitzuteilen.

Nun stand sie allein da und zum letzten Mal als Natalie Egerton; — morgen schon sollte sie einen anderen Namen tragen und in ein neues Leben eintreten, von dem jetzigen durch ihre Heirat getrennt. Ihr Geschick war besiegelt. Wie sie so da stand im abendlichen Dunkel, sagte sie den feierlichen Entschluß, die Pflichten, die ihrer warteten, mit Geduld und Ergebung zu erfüllen und, wenn sie ihren Gatten schon nicht lieben konnte, wenigstens Alles zu seiner Zufriedenheit beizutragen.

Sie wußte es selbst nicht, wie lange sie so in Sinnen verloren dagestanden hatte; als sie sich ihrer Träumerei endlich entstrafte, bemerkte sie mit Schrecken, daß es zwischen den Bäumen unterdessen bereits völlig dunkel geworden war.

Mit raschen Schritten wandte sie sich ab und eilte den Pfad entlang, der an das Gitter führte, wo sie ihren Verlobten treffen sollte. Sie ging nicht an der Brücke vorüber, bei welcher sie ihn zurückgelassen hatte, weil dies ein Umweg gewesen wäre, sondern schlug den kürzesten Weg ein.

Plötzlich im eiligsten Gange blieb sie heftig erschrocken stehen; ganz in der Nähe fiel ein Schuß, dessen lauter Knall durch die Stille der Nacht drang.

Natalie war ein keineswegs furchtames Mädchen, aber ihre Nerven waren von den Aufregungen, die der Tag gebracht hatte, angegriffen; so war sie nicht so ruhig, wie sie sonst zu sein pflegte. Vielleicht erschraf sie aus diesem Grunde heftiger über den unerwarteten Schuß, als es unter anderen Umständen der Fall gewesen wäre.

„Vielleicht hat Lionel einen überflüssigen Schuß aus seiner Flinte abgefeuert,“ sagte sie für sich, denn sie wußte, daß ihr Bruder an diesem Morgen im Wildpart gejagt hatte. „Es ist nichts Ungewöhnliches an einem Septemberabend, einen Schuß zu hören; es war thöricht von mir, mich davon erschrecken zu lassen.“

Nichtsdestoweniger hatte sie sich doch beunruhigt und sie konnte des unangenehmen Eindrucks nicht ledig werden. Sie schritt, so schnell sie konnte, nach dem Gitterthor am Eingang des Gehölzes. In ihrer Eile sah sie nicht zwei Personen, die, offenbar auf sie wartend, dort standen. Erschreckt zurücktaumelnd, weil sie sie zu spät erst bemerkte, erkannte sie Isabella Farquhar und ihren Vater.

Barnhäuser statt. Aus Stuttgart waren gekommen Prinz Hermann von Weimar, die Minister und viele Würdenträger. In der Hemminger Schloßkirche, wo der mit Kränzen, u. A. vom deutschen Kaiserpaar, dem württembergischen Königpaar und dem Fürsten Bismarck, geschmückte Sarg aufgebahrt war, ward der Gottesdienst abgehalten, worauf die Beisetzung auf dem Familienfriedhof erfolgte. Am Grabe wurden noch Kränze namens der Kammer und der Ritterschaft niedergelegt.

— Vom Sägmühlebesitzer Waibeliß von Waldenbuch wurde dieser Tage im Revier Einsiedel ein Eichenstamm von seltener Größe käuflich erworben. Derselbe hat auf eine Länge von 7 Meter einen Meßgehalt von 14,07 Festmeter; der Stamm hat einen solchen Durchmesser, daß zwei große Männer, welche auf beiden Seiten der Eiche sich aufstellten, noch eine Erhöhung von 0,60 Meter brauchen, um einander sehen zu können. Der Stamm ist durchaus gesund.

Stuttgart. Ein gräßliches Unglück hat sich Freitag nachmittag 5 Uhr in der Calwerstraße bei der Lindenstraße zugetragen. Das 11jährige Söhnchen des Baumschulbesizers Gaucher, Enkel des bekannten Gartenbauinspektors Wagner wollte in einen im Lauf befindlichen Straßenbahnwagen springen, fehlte den Tritt und stürzte mit den Schläfen so unglücklich auf den Randel, daß der Tod sofort eintrat.

Eßlingen, 29. März. Ein Drama à la Meyerling hat sich gestern abend in Mettingen abgepielt. Der von dort gebürtige 20jährige M. machte den Versuch, seine Geliebte und sich selbst mittelst Revolvers zu töten. Beide sind noch am Leben und M. wurde heute früh ins Krankenhaus verbracht. Es soll wenig Hoffnung vorhanden sein, ihn am Leben zu erhalten, da die Kugel bis jetzt noch nicht aufgefunden werden konnte. Beide waren in die Schläfe geschossen.

Besigheim, 29. März. Der für seinen fränkischen Vater Dienst thunende und hierauf beedigte Sohn des Postboten von Großingersheim ließ es sich begeben, den Inhalt der Briefe und Pakete, welche ihm zur Beförderung übergeben wurden, zu erforschen. Aber, als er eben im Begriffe stand, ein Eierkistchen näher zu untersuchen, wurde der Durche von einem Landjäger ertappt, und alsbald machte sich unser Postverwalter daran, in Groß- und Kleiningersheim weitere Beweise über die Untreue dieses Postdieners zu erheben. Derselbe ist in Haft gebracht.

Freudenthal, 28. März. Am vergangenen Sonntag hielt der Bienenzüchterverein des Oberamts Besigheim seine Frühjahrsversammlung in Bönnigheim ab. Nach dem vorgelegten Rechenschaftsbericht ist der Stand der Kasse ein guter und wurde daher beschlossen, mit der Herbstversammlung eine Lotterie für die Mitglieder zu verbinden. Als Redner für die Versammlung war Herr Oberlehrer Rumpel von der R. Weinbauschule in Weinsberg gewonnen und hielt derselbe einen sehr interessanten Vortrag über: „Die Auswinterung der Bienen im Frühjahr“. Mit dem Wunsche, daß dieses Jahr ein reiches Honigjahr werden möchte, trennte sich die zahlreiche Versammlung. — Der hiesige israelitische Metzger kaufte dieser Tage in Kirchheim am Neckar ein paar Ochsen für den Preis von 1300 M. Dieselben wurden lebendig gewogen und hatten das ansehnliche Gewicht von 40 Ztr.

Heilbronn, 29. März. Ledermarkt. Unser diesjähriger März-Markt war recht stark befahren, und es fanden sich viele untergeordnete Sortimente darunter. Das sogenannte Vorgegeschäft nahm einen ruhigen Verlauf, doch gestaltete sich der Verkehr am Markte selbst, wo weitere Käufer erschienen waren, zu einem lebhafteren, ohne indessen gegen früher eine wesentliche Veränderung herbeizuführen. Bessere Wildoberleder gingen, wie gewöhnlich, rasch ab, geringere Sorten lagen schwerfällig und waren zum Teil nur mit Conzessionen anzubringen. Schmalleder in den für Militärzwecken passenden Sorten gesucht. Zeugleder unverändert bei schwachem Angebot. Sohllleder war gut vertreten, und konnten sich die Preise mit Rücksicht auf die jetzige Trockenung nur mühsam behaupten. Kalbleder, wenig zugeführt, räumte sich rasch zu den seitherigen Preisen. Schafleder

„Was ist geschehen?“ rief Miß Farquhar, offenbar erstaunt über die unverkennbare Hast und Erregtheit bei der sonst so ruhigen Natalie. Diese aber war von ihrem Lauf so atemlos, daß sie nicht sofort zu antworten vermochte, und Isabella fuhr neugierig fort: „Ist Ihnen nicht wohl?“

„O, doch, mir ist ganz wohl; aber ich bin heftig erschrocken,“ antwortete Natalie noch immer atemlos.

„Worüber? Vielleicht über den Pistolenschuß, den auch wir soeben hörten?“ fragte ihr Vater.

„War es ein Pistolenschuß?“ fragte Natalie. „Ich wußte nicht, was es war.“

„Wo ist Gilbert?“ erkundigte sich Miß Farquhar etwas hastig.

„Ich glaubte, er sei hier!“

„Aber er verließ doch mit Ihnen das Haus?“

„Ja, und wir waren auch bei einander bis vor etwa zehn Minuten oder einer Viertelstunde; da verließ ich ihn und versprach, ihn hier beim Gitterthor zu treffen.“

„Sie versprachen, ihn hier beim Gitterthor zu treffen?“ wiederholte Isabella argwöhnisch. „Wie kam es dann, daß Sie so heftig erschrafen, als Sie uns sahen?“

„Ich weiß es nicht; ich glaube, der Schuß hat mich beunruhigt.“

„Ist mein Bruder noch hier im Gehölz?“

„Ich weiß es nicht. Als ich ihn verließ, sagte er, daß er mich hier erwarten würde. Vielleicht blieb ich länger aus, als er warten wollte, und ist ins Haus gegangen.“

„Das ist sehr unwahrscheinlich,“ versetzte Isabella entschieden. „Es ist viel eher anzunehmen, daß er ins Gehölz und Ihnen entgegenging.“

Natalie gab das zu.

„Aber es nützt Nichts, ihn jetzt hier zu suchen,“ fügte sie hinzu, „denn es ist so finster unter den Bäumen, daß man keinen Weg findet. Er wird gewiß bald zurückkommen!“

Mr. Egerton stimmte dieser Ansicht bei und die Drei gingen ins Haus, wo selbst sie Ditto Lymwood fanden.

(Fortsetzung folgt.)

erzielte trotz des starken Angebots einen kleinen Aufschlag. Der nächste Bedernmarkt findet Dienstag, den 21. Mai hier statt.

Mezingen, 29. März. Gestern abend nach 9 Uhr versuchte hier ein Liebespaar sich zu erschließen. Der Diebhaber (man spricht von einem jungen Lehrer aus Eplingen) feuerte zuerst 2 Kugeln auf sich, dann auf seine Geliebte ab. Beide liegen in hochgradigen Verletzungen, welche jedoch nicht lebensgefährlich sind, darnieder.

Ulm, 29. März. In vergangener Nacht kurz vor 11 Uhr brach in der Wirtshaus "Zur Sparkasse" in der Bodgasse Feuer aus, das in kurzer Zeit den Dachstuhl einscherte, und nur dem energischen Eingreifen der rasch herbeigeilten Feuerwehr war es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Brandstiftung vorliegt. — Einem hiesigen Hauptmann wurde in den letzten Tagen eine Kassetten, die er in einer verschlossenen Kommode in seiner Wohnung aufbewahrt hatte, gestohlen. Der Inhalt der Kassetten betrug ca. 3000 M. in Gold.

München, 29. März. Der kath. Stadtpfarrer Busch in Ludwigs-hafen wurde vom Landgerichte wegen Vornahme einer Trauung ohne vorhergehende standesamtliche Trauung zu einer Geldstrafe von 20 M. und zur Tragung der Kosten verurteilt. Derselbe war nämlich zu einem schwer erkrankten Zigeuner gerufen worden, um diesem auf seinen Wunsch hin die letzte Delung zu reichen. Da der Zigeuner indessen in wilder Eile lebte, trug der Pfarrer Anstand, demselben das Sakrament zu reichen, doch der Zigeuner ließ sich sofort von dem Pfarrer trauen. Des gefährlichen Befindens des Zigeuners halber konnte die standesamtliche Trauung nicht mehr vorgenommen werden. — Der Sergeant Söllner in Sulzbach wurde dieser Tage auf dem Patrouillendienst von einem Posten erschossen. Wie sich jetzt herausstellt, wollte Söllner sich überzeugen, ob der Posten wisse, was er auf

der Wache zu thun habe, und ließ deshalb dessen öfteres Anrufen unbeantwortet. Beim 4. Anrufen schloß der Posten, da er den Sergeanten nicht erkannte. Söllner starb nach wenigen Stunden.

Belgrad, 28. März. In dem hiesigen deutschen Chantant-Theater fanden gestern arge Exzesse statt. Am Abend brangen etwa zweihundert Studenten pfeifend und johlend in den Saal, veranlaßten den Schluß der Vorstellung und insultierten die Fremden. Die Polizei wurde verständigt, es rückte ein Bataillon Gendarmen heran, cernierte das Theater und stellte nach Verhaftung mehrerer Hauptschreier die Ruhe wieder her.

— Eine Kaiserlocke aus reinem Silber und zehn Rub (etwa 3 1/3 Zentner) schwer wird nach dem „Ruski Courier“ in Charkow zur Erinnerung an die Katastrophen von Borki gegossen werden. Die Idee, auf diese Weise die Erinnerung an die Errettung der russischen Kaiserfamilie zu erhalten, gab der Erzbischof von Charkow, Ambrosius, der auch ein Komitee ins Leben rief, welches das Silber für die Glocke in Stücken, in außer Gebrauch genommenen Gegenständen u. s. w. entgegennimmt. Die Kaiserlocke wird täglich um 1 Uhr nachmittags, also zur Stunde, als die Katastrophe geschah, fünf Minuten lang ertönen; sonst soll die Kaiserlocke nie geläutet werden.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der beim Verein bestellte Grassamen ist am Samstag den 6. April Vorm. von 8—12 Uhr im Gasthaus zur Ranne unfehlbar abzuholen. Nicht erscheinende Besteller haben Unkosten zu gewärtigen.

Calw, 1. April 1889.

Der Vereinssecretär
E. Horlacher.

Amtliche Bekanntmachungen.

Durch Beschluß von heute ist der verheiratete Bauer Georg Adam Schrotz von Sonnenhardt wegen Verschwendung

entmündigt

worden.

Calw, den 28. März 1889.
K. Amtsgericht.
Amtsrichter Fischer.

Revier Stammheim.

Stammholz-Verkauf



am Freitag, den 12. April, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Calw, aus Schleißberg, Brühlberg und vom Scheidholz im Didemerwald:
843 Stück Langholz mit 1250 Fm. und 116 Stück Sägholz mit 122 Fm.

Lokal-

Feuerlösch-Ordnung.

Nachdem die von den bürgerlichen Kollegien beschlossene Lokal-Feuerlösch-Ordnung von dem K. Oberamt hier für vollziehbar erklärt worden ist, tritt dieselbe mit dem 1. April d. J. in Kraft.

Gemeinderätlichem Beschluß zufolge werden zum Zweck der Verkündigung dieser ortspolizeilichen Vorschriften den hiesigen Einwohnern durch das Polizeipersonal Abdrücke dieser Ordnung zugestellt. Wer hiebei etwa übergangen würde, kann ein Exemplar auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 14, in Empfang nehmen, auch ist ein Exemplar an dem Rathaus zur Einsicht ausgehängt.

Calw, den 29. März 1889.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Althengstett.

Stangen-Verkauf



am Donnerstag, den 4. d. M., von morgens 9 Uhr an aus dem Gemeindevald Abteilung Kohlplatte:

1000 Stück 3—5 Met. lang,
700 " 5—7 " "
600 " 7—9 " "
500 " 9—11 " "
450 " 11—13 " "
Zusammenkunft im Ort.
Gemeinderat.

Gültlingen.

Langholz-Verkauf.



Am Freitag, den 5. April, vormittags werden aus dem Gemeindevaldungen Heimen, Mehgerlesteich, Gebersachhalde und Oberholz
396 Stück Langholz, meist rottannen, mit 208 Festm., und nachmittags 5 Uhr werden 48 Stück mit 38 Festm. aus dem Gemeindevald Mausthale auf dem Rathaus verkauft, teils einzeln, teils in Losen.
Zusammenkunft vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Berchenberg beim Grenzstock.
Gemeindepflege.

Privat-Anzeigen.

Auf 1. Mai wird ein erfahrenes Laufmädchen

gesucht.
Näheres zu erfr. im Compt. d. Bl.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann noch eine solide

Lehrstelle

finden.
Näheres bei Georg Pfommer, Biergasse.

Calw.

Knechtgesuch.

Ein tüchtiger Knecht kann in 8 Tagen eintreten.
K. Müller z. Linde.

Milch

ist zu haben im Schiff.

Feinsten Rahm- und Backteinkäse,

letzteren bei Risten so billig wie auswärtige Konkurrenz, bei Eugen Dreiß.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Eiermudeln

empfiehlt
Christine Dierlamm,
Buchbinders Frau.

Ein freundliches Logis

hat bis Georgii oder Jacobi zu vermieten
Heinrich Siebenrath,
Bäcker.

Schömburg O. Neuenbürg. Arbeits-Vergebung.

Am Montag, den 8. April, vererbe ich folgende Arbeiten zu einem Neubau:

Maurerarbeit, Zimmerarbeit, Glaserarbeit, Schmied- und Gypserarbeit.

Der Plan und die Bedingungen können jeden Tag bei mir eingesehen werden, wozu ich tüchtige Handwerksleute einlade.
Karl Friedrich Kling,
Bäcker.

Unterreichenbach.

Lehrlingsgesuch.

Ein wohlzogener, kräftiger Junge findet eine Lehrstelle bei
G. Wurster, Bäcker.



Alle Sorten
Gartenjamen,
Steckwiesel und Steckbohnen,
empfiehlt
Friedrich Haas.

Mengen (Württemberg).
Vorzügliches prima
Simburger Käse
das Pfund zu 26 und 28 S. versendet
unter Nachnahme in Risten von 40
und 80 Pfund,

Schweizer Käse
per Pfund 50 und 56 S.
Konrad Selherr.

Ein gewandtes, fleißiges
Mädchen,
welches selbständig kochen kann, findet
bis 15. April gute Stellung. Hoher
Lohn sowie gute Behandlung werden
zugesichert.
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Ein kleineres
Logis
hat bis Georgii zu vermieten
Bäcker Hammer,
Konnengasse.

Von einer geordneten Familie wird
auf Jacobi oder früher ein
Logis
mit 3—4 Zimmern samt Zubehör zu
mieten gesucht.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Bandagen für Kühe,
von Leber, macht und hält stets vorrätig
Gg. Dompert, Sattler
in Simmozheim.

Druckerei
ist vorrätig in der Druckerei des Bl.

Nur kurze Zeit!

Im Würz'schen Hause,
Parterre-Lokal.

Nur kurze Zeit!

Aufruf!

An das verehrliche Publikum von
Calw und Umgebung!

Großer Gelegenheitskauf für Jedermann.

Der Verkauf beginnt Dienstag vormittag 11 Uhr.

Auf der Durchreise nach Stuttgart habe ich mich entschlossen, in Calw einen Verkauf, der nur kurze Zeit dauert, abzuhalten und werden, um das ganze Lager vollständig aufzuräumen, sämtliche nachstehende Artikel

zu **stannend billigen Preisen** abzugeben.

Das Lager enthält

fertige Herren- und Knabenkleider

Herrenanzüge schon für	Mk. 15. —
Herrenanzüge, vorzügliche Qual. für	" 24. —
Konfirmandenanzüge schon für	" 12. —
Knabenanzüge schon für	" 8. —
Kinderanzüge schon für	" 4. —
Hosen, einzeln	" 5. —
Hosen, schwere Buckskin	" 6. 50.
Hosen und Westen	" 9. —
Joppen in Buckskin	" 8. —
Frühjahrsüberzieher	" 12. —

Mantelets u. kurze Jäckchen,

Saison 1889 schon für Mk. 8. —.

Damenregenmäntel

Saison 1889, schon für Mk. 6. 50.

Regenmäntel, feinste Piecen	Mk. 12. —
Regenhavelocks schon für	" 10. —
Regendolmans	" 12. —
Kinder-Regenmäntel	" 4. —

Wollene Bettdecken

für Mk. 6. —.

Der so billige Verkauf dauert

nur kurze Zeit.
Parterrelokal im Würz'schen Hause.

J. Rainer
aus Kempten.

Mein großes Lager in allen

Kochgeschirren,

als: gußeiserne, gußeisernillerte, inoxydierte, blau und grau emaillierte, marmorierete, bringe in empfehlende Erinnerung und mache auf das Neueste in

fein verzierten Kaffee-Kannen und -Tassen,
Waschgarnituren etc.

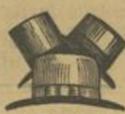
besonders aufmerksam.

Eugen Dreiss.

Die Musterkarte

des Herrn Wilhelm Richter in Stuttgart ist mit den neuesten Dessins in Frühjahrs- und Sommerstoffen bei mir eingetroffen, und empfehle solche zur geneigten Ansicht.

Carl Salmann,
Marktplatz.



Konfirmanden- Hüte,

in schönster Auswahl, empfiehlt bei billigsten Preisen.

H. Haag.

Loeßlunds

ächtes Malz-Extract
und
Malz-Extract-Bonbons

sind keine Geheimmittel, sondern vollkommen reelle, seit 20 Jahren bewährte, d. Magen wohlbekömmliche

Mustermittel

Äusserst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt. — In allen Apotheken zu haben. — Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf. Man verlange stets »Loeßlund's«.

— Seelig's — Sternkaffee, homöopathischer Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Kaffee-Ersatz,

sind ihrer Güte und Ausgiebigkeit wegen die vorzüglichsten Kaffee-Sparer. Zu haben in allen besseren Handlungen. — Man achte auf die Sternmarke.

Calw. Fruchtpreise am 30. März 1889.

Getreidegattungen.	Vor-iger Rest.	Neue fuhr.	Gesamt-Vertrag.	Heu-tiger Ver-kauf.	Im Rest-gebl.	Höchster Preis.	Wahrer Mittel-Preis.	Nieder-ster Preis.	Ver-kaufs-Summe	Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis, mehr/wenig	
										Mk.	S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	32	32	—	32	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	27	27	9	18	7 20	7 16	7	64 40	—	50
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	22	52	74	74	—	7 40	7 34	7 20	543 5	—	7
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	2	42	44	44	—	7	6 32	5	277	—	34
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	4	4	4	—	8 40	8 40	8 40	33 60	—	—
Summe	24	157	181	131	50	—	—	—	918 5	—	—

Stv. Schrankenmeister W. Schwämmle.